

Nebrer Anzeiger

Ämtliches Blatt für die Veröffentlichungen des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra.
Erscheint
Mittwoch und Sonnabend vormittag.
Wegspreis monatlich:
durch den Boten ins Haus gebracht 2.— Mark.
Durch die Post 6.00 Mark, durch die Briefträger
frei ins Haus 6.25 Mark vierteljährlich.

Zeitung für Stadt und Land

Geschäftsstelle in Nebra:
Frau Kaufmann Meiß, Markt 34/35.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Köthen.
Telefon: Amt Köthen Nr. 21. Postfachkonto: Leipzig 22832.

Anzeigen:
Es kostet der 54 mm breite Anzeigen-Millimeter-Raum 20 Pfg., der 90 mm breite Reklame-Millimeter-Raum im Restammetil 50 Pfg.
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Schriftleitung, Verlag und Druck:
Wih. Sauer in Köthen.

Nr. 48.

Sonnabend, den 11. Juni 1921.

34. Jahrgang.

Aus der Umgegend.

Nebra, 11. Juni.

Sitzung der Stadtverordneten am 7. Juni d. Js. Anwesend: vom Magistrat die Herren Beigeordneter Rey, sowie die Magistratskollegen Pantel und Heniel und 11 Stadtverordnete. Tagesordnung: Siehe „Nebrer Anzeiger“ vom 4. Juni d. Js. 1. Die Verammlung stimmte dem Beschlusse des Magistrats vom 26. Mai 1921 betr. Auswahl des Schulvorstandes zu und setzte auf den 25. Juni d. Js. an; die Wahlvorschlüge sind spätestens am 25. Juni d. Js. eingeleitet. 2. a. Auch den Beschlüssen der Schulkommission vom 23. Mai 1921 wurde zugestimmt. Danach beträgt der Schulgeld für ausmündliche Kinder, welche die hiesige Volksschule besuchen, vom 1. Juli d. Js. an: für Klasse I und II jährlich 1.20 Mark, für Klasse III, IV und V jährlich 1.12 Mark und für Klasse VI und VII jährlich 1.09 Mark. Der Beginn der Sommerferien wurde auf den 18. Juli 1921 festgesetzt. 2b. Die Beschlüsse der Baukommission vom 22. Mai 1921 wurden im allgemeinen ebenfalls genehmigt, mit Ausnahme von Punkt 2, betr. Reparatur an dem Durchlaß bei Steiner in der Bahnhofsstraße und Punkt 7, betr. Durchbruch einer Treppe und eines Fensters an der Hofkammer Verfall in der „Rallstraße“. (Die Angelegenheit ist polizeifach). 3. Dieser Punkt, betr. Grasverpachtung, wurde von der Tagesordnung abgesetzt und soll in der nächsten Sitzung erledigt werden. Von der Kircheneinhangsverpachtung wurde Kenntnis genommen. Der Verkaufserlös aus der Verpachtung der Kircheneinhang beträgt 21 Mark (1918: 17.625 Mark, 1919: 25.185 Mark, 1920: 22.600 Mark). 5. Dölgner-Köthen soll auf Versteigerung von 50 Villanennöthen bezug auf Zahlung des Betrages verlagert werden. 6. Von dem Bericht über die Kassenwirthschaft am 25. Mai d. Js. wurde Kenntnis genommen. Derselbe fand geschlossene Sitzung statt.

Siedlungsland. Der Antrag hierüber das Kulturamt Naumburg-Land in der Siedlungsstelle Nebra im als abgelehnter Beschlusse vom Komitee des Herrn v. Hellborn in Betracht. Nach einer längeren Aussprache einige mal sich, daß Herr v. Hellborn ein 1. Oktober dieses Jahres 74 Morgen Land zur Pacht mit Kaufmanntätigkeit abgibt. Herr v. Hellborn hatte bereits 47 Morgen der Stadt zur Pachtung und 22 Morgen dem dortigen Schreiververein überlassen.

Der Altertums- und Verkehrsverein in der Kreis-Cuerfurt hielt am Mittwoch seine bereits einige Zeit vorher anhaltende erste Nebra-Mitglieder-Besuchstour in Nebra programmäßig ab. Nur 2 große zahlreich mit Angehörigen und mehreren Privat-Autos traf die Besuchsgruppe, die in Nebra durch Anschlag eines Nacht-Walles der dortigen Verschönerungsvereins auf nahezu 150 Teilnehmer gestiegen war, in Nebra ein. Von dem Eingangstor zur alten Kaiserburg an, woselbst nach Begrüßung durch den Dorfparier Hapich und Abgeben eines Begrüßungsliedes durch die Schützlinge ohne jeden Zeitverlust zur Besichtigung der Ueberreste der alten Kaiserburg geschritten wurde. Herr Parier Hapich übernahm lebenswüthigerweise die Führung durch alle Theile der Burg, der Kirche und auch der unterirdischen Krypta. Den meisten Teilnehmern war all das, was es hier zu sehen zu geben gab, eine vollkommene Neugierfrage und ging weit über die bei Antritt der Reise gehegten Erwartungen. Es würde zu weit führen, wollten wir im Rahmen eines Zeitungsartikels auf Einzelheiten eingehen und deshalb möge nur erwähnt sein, daß wohl niemand diese alte Stätte, die Zeugnis ablegt von der einstigen Bedeutung des jetzt zu einem einfachen Dörflinger Dorfes herabgesunkenen Memleben, verließ, ohne zuvor immer und immer wieder den Blick noch einmal zu werfen. Von der Kaiserburg ging zur Dorfkirche, einem ansehnlichen, vorbildlich schlichten Gotteshaus. Begleitend empfing die Gäste und auch hier wieder entbot Herr Parier Hapich den Willkommensgruß. „Der reue ich, einen solchen Besuch begrüßen zu dürfen und hätte nur den Wunsch, daß sein Kirchlein alle Sonntage so besetzt sein möchte.“ Auch diese Vorlesung dargebrachte Schätze aus der großen Vergangenheit Memlebens, die sachkundig erläutert wurden. Bevor die Teilnehmer den frischen Luft verlassen, wurde noch das alte Bisthum „St. fette Burg“ in unter Gott“ angeht und der Gehalt unter Begrüßung der Regel über einen übermäßigenden Eindruck auf alle aus. Im Aufschluß an die Besichtigung der Kirche legte der Vorleser, Herr Buchhändler Jaedel-Cuerfurt, einen prachtvollen Kranz mit Schleife auf dem Grabe des früheren Pfarrers an der Memleber Kirche, dem verdienten Förderer der Heimatgeschichtlichen Arbeiter Welt, wieder, während sich hier die Schützlinge um den Gehalt des Namens: „Dare meine Seite“ den freistehenden Alt verhönte. — Nun wurde, mit allseitigem Dank für die lebenswüthige und sachkundige Führung des noch nicht lange am Orte anwesenden Herrn Pfarrers Abschied genommen von den vor großer Vergangenheit zeugenden Memleber Gärten und die Wanderung ging weiter zu Fuß durch das fruchtbare Nier dem und von hohen Felsen entgegenleuchtenden Memlebens hin. Schon ein Blick auf die immer noch maligen Ueberreste dieser einst das ganze Tal beherrschenden Schanz und Tempelwüste die Nebrer oder Zellinerburg auf die bevorstehende nähere Besichtigung der inneren Schanzwände, die allerdings noch ein kleines Wäldchen hinausgeschoben wurde, da eine kleine Wall zuvor im Neumannschen Hofhofe zwecks Erholung etwaiger ermüdeter Teilnehmer angelegt war. Auch hier im schattigen Garten des Hofhofes erfreuten sich die Gäste an dem schönen Ausblick ins Tal und viele sagten, daß schon dieser herrliche Blick

allein die Partie lohnend mache. — Nach etwa einständiger Rast wurde zur Besichtigung der Burg aufgebogen. Herr Prof. Dr. Spangenberg, dem sich später noch Herr Wahlenberger Ende als Führer zugesellte, machte inmitten der alten Burg die anständig geordneten in einem erhellenden Vortrag mit der Geschichte des Memlebens bekannt und dann begann der Rundgang durch die alten zerfallenen, zum Teil von den Schweden gewaltsam zerstörten Befestigungsanlagen. Durch freundliches Entgegenkommen der Gemeindevorstellung waren alle feierwüthigen Räume für die Besichtigung geöffnet und so war diesmal die Gelegenheit geboten, wichtige historische Teile und Räume der Burg kennen zu lernen, die man sonst nicht zu sehen bekommt. Auch hier wieder wie in Memleben gebührt aufrichtiger Dank der sachkundigen Führung und Erläuterung der einzelnen Theile der Burg und so möge der entgegenkommenden, anerkennenden Fürsichtigkeit der oben genannten beiden Herren hier besonders gedacht sein. Doch mit der Besichtigung des Memlebens war das Programm noch nicht erledigt. Im Hauptteil hatte man, wie ja immer, bei zuletzt aufwendig nach Besichtigung der Befestigung des Memlebens wurden die am Hofhof bereitgestellten Autos bestiegen und fort ging die schöne glatte Straße gen Köthen zu, wo sich die Gäste in den verschiedenen Hofhöfen am bereitgestellten Mittagstische häuften, auch einige Minuten der Besichtigung des Dörs widmeten. Leber den Rest des Tages werden wir in der nächsten Nummer berichten.

Kino. Am Sonntag finden je zwei Kino-Vorstellungen statt. Nachmittags 4 Uhr findet eine Kindervorstellung und abends 8 Uhr eine Familienvorstellung statt. Das Programm wird erst noch durch Anschlag im Schaufenster bekanntgegeben.

Arbeitsverhältnisse. Der bekannte Kommunistenführer, Bauteile- und Arbeiter aus Nebra ist, wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, in Wörs in Rheinland bei einer Verurteilung verhaftet worden.

Sondergerichts-Urteile. Immer wieder muß sich das Sondergericht mit unheimlichen Schicksalen beschäftigen, da die lange Reihe der anlässlich des Hierzuland Verhafteten noch nicht erschöpft ist. Verurteilt wurden wieder der Arbeiter Otto Jähde zu 9 Monaten und der Steinbildhauer Aug. Bude zu 6 Monaten 3 Wochen Gefängnis.

Die Schulverhältnisse werden teurer! Die Strafen für Schulverweigerung werden gegenwärtig durch die Bezirksverordnungen heraufgesetzt und zwar so, daß die Höchstgrenze für Geldstrafen für Schulverweigerung auf 25 Mark für jeden Tag bemessen wird.

Tag der Polen. Die hierherische Zeit des Jahres, in der die Polen ihre Anwesenheit einstellen, ist gekommen. Die Wälder, die einen reichen Flor vertragen, hat diesmal etwa acht Tage früher eingeleigt als in den Vorjahren.

Die Tropenhitze der letzten Tage hat endlich weichen müssen. Die jahrelangen Gewitter, die sich vorgekündigt abends im Unkrautland ausstoben und ihr Licht auch zu uns sandten, sind die Ursache des frühen Lichtens, das alle Lebewesen aufatmen läßt.

Erhöhung der Angestellten-Versicherungsbeiträge. Die Höchstgrenze für die Angestelltenversicherung soll von 15.000 auf 28.000 Mark heraufgesetzt und die Versicherungsleistung und der Beitrag entsprechend erhöht werden. Die höchste Gehaltsklasse hat voraussichtlich 96 M. Monatsbeitrag zu entrichten.

Forderung auf beschleunigte Abänderung der Strompreisverordnung. Die Strompreise weisen seit Erlass der Verordnung der Reichsregierung vom 1. Februar 1919 betreffend die Schiedsgerichtliche Streitlösung der Strompreise laufender Verträge, welche von den Abnehmern als „Sanierungsverordnung für Elektrizitätsnetze“ bezeichnet wird, eine steigende Tendenz auf und zwar steigt sich dies nicht nur in den Anlagen, sondern auch die Werke an der Abnehmer oder in Ermangelung einer Einigung an die Schiedsgerichte richten, sondern auch bei Abschluß von neuen Verträgen. Es weit derartige Forderungen durch die Verteuerung der Brennstoffe, Löhne und sonstiger Betriebsmaterialien sowie des notwendigen zur Erhaltung der Lebensfähigkeit der Werke erforderlichen Kapitalabnehmer berechtigt erscheinen, muß sich der gerecht denkende Stromabnehmer damit abfinden. Anders aber, wenn Schiedsgerichte erlassen werden, welche auf Grund eines ungenügenden Beweisverfahrens zu Stande gekommen sind, wie dies als Folge der Unanfechtbarkeit der Schiedsprüche in der Praxis nicht selten vorkommt. Die Ansicht, daß die Strompreisverordnung und in Sonderheit die dazugehörigen Beiträge des Höchstlohnkommissars einseitig zu Gunsten der Stromlieferer erlassen sind, bricht sich immer mehr und mehr Bahn. Der die wirtschaftlichen Interessen der Stromabnehmer vertretende Reichsverband der Elektrizitäts-Abnehmer (R. a. E. in Berlin-Stettin) hat bereits im September 1920 eine Eingabe an das Reichswirtschaftsministerium gerichtet, in der die beschleunigte Abänderung der in der Verordnung enthaltenen unbilligen Väter beantragt worden ist. In Sonderheit wurde die Einsetzung einer Berufungsinstanz gefordert. Die Unanfechtbarkeit der Entscheidungen der Schiedsgerichte ist bei der wirtschaftlichen Bedeutung der Streitfälle auf die Dauer unannehmbar. Verlangt werden ferner, daß dem Lieferer die fortlaufende Beweislast für seine jeweilige Strompreisbildung auferlegt und dem Abnehmer das Recht zugebilligt wird, Verträge einzugehen, wenn falls die Rendite seines Betriebes im Frage gestellt oder falls er auf andere Weise sich eine billiger Kraftausübung beschaffen kann. Weiterhin ist eine Kontrolle darüber gefordert worden, daß der Lieferer Wäldchen sammelt, deren er später gar nicht oder nicht in dieser Höhe bedarf, ferner der Erlass einer

Bestimmung, wonach den Parteien das Recht zugebilligt, bei Wiederrücknahme des Schiedsgerichts in den geschlicht vorgesehene Fällen eine Neubildung derselben zu verlangen. Auch die Begleitung der oft hohe Beiträge erziehenden und in keinem Verhältnis zu den geleisteten Arbeiten stehenden Gebühren der Schiedsgerichte wurde beantragt. Da das Reichswirtschaftsministerium bisher noch keine Entscheidung über die im Interesse der Allgemeinheit und auch der Gerechtigkeit gestellten Forderungen gefaßt hat, so muß nimmer mit aller Dringlichkeit eine Beschleunigung des Verfahrens verlangt werden. Den weiteren Gängen der Werke auf unbedingte Erhöhung der Strompreise und entsprechend nur dadurch begünstigt werden können, wenn die Stromabnehmer sich noch weit mehr als bisher zur Wahrung ihrer Interessen zusammenfassen.

Köthen. Anlässlich der Vorgänge am 16. Juni 1919 auf der Gesellschaft Köthen, bei denen beinahe die Herren Dr. Gehring und Betriebsleiter Dr. Lampe von der vor dem Verwaltungsgebäude verammelten Volksgesellschaft mihandelt worden sind, ferner Direktor Gehring genötigt wurde, einen Auszug des Grundbuchs über den Einzug der Gelambelgesellschaft wegen hartnäckiger Weigerung, die vorgeschriebene Arbeitszeit einzuhalten, abzunehmen und schließlich noch die Zahlung von rechtmäßig gestützten Lohnbeträgen erzwungen wurde, fand am 6. d. M. vor der Strafkammer des Landgerichts in Naumburg eine Verhandlung statt. Es wurde der Lokomotivführer Otto Römer (damals Vorsitzender des Betriebsrats) und der Fördermann Gustav Müller wegen Aufreißung zu den Gewaltmaßnahmen sowie Erpressung zu je 9 Monaten Gefängnis und der Schlosser Friedrich Wilhelm (damals ebenfalls Betriebsratsmitglied) zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Außerdem erhielt der Fördermann Rudolf Paulthal wegen Fügung eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten. — Gegen die Hauptbeschäftigten bei der Hartnäckigkeit, ferner sie zu ermitteln waren, konnte nicht verhandelt werden, da einer der Angeklagten bei dem letzten Kommunikationspunkt im Kampf gegen die Schutzpolizei in Bagda ums Leben gekommen, während ein anderer ins Ausland geflüchtet ist. Weitere sieben Angeklagte wurden mangels ausreichender Beweise freigesprochen. Von den Verurteilten sind zwei Müller und Paulthal bereits richterlich entlassen worden, sie haben Beschäftigung in der Landwirtschaft gefunden, die beiden anderen anderen noch in Diensten der Gesellschaft und sind jetzt zufolge der früher getroffenen Abmachungen sofort entlassen. So hat denn die damals von auswärts in die Reihen unserer bis dahin vorbildlich friedfertigen Arbeitergeschicht getragene Aufkündigung mehrerer Familien Unheil gebracht. — Wie wir hören, haben die Verurteilten gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Schöffengericht am 9. Juni 1921. Vorsitzender: Herr Amtsgerichtsrath Heber-Nebra. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Amtsanwalt Wahrenholz-Nebr. Verteidiger: Herr Justizsekretär Hoffmann, Nebr. Schöffen: Herr Bergmann Salgmann, Nebr. Herr Buchhalter Göring, Altschwan.

1. Die Witwe W. Martinus wurde wegen Beleidigung des Polizeiwachmeisters Kitz zu 120 M. Geldstrafe verurteilt; im Nichtbeitragsfalle für je 10 Mark einen Tag Gefängnis. Außerdem erhielt der Beleidigte die Beweise, das Urteil auf Kosten der Verurteilten im „Nebrer Anzeiger“ zu veröffentlichen.

2. Der Landwirt Kurt Wollenhahn aus Döhlwitz hatte sich des Vergehens gegen die Reichsgetreibeverordnung vom 21. 5. 20 schuldig gemacht, indem er 20 Jtr. Weizen verheimlicht hatte. Er erhielt dafür einen Strafbescheid über 600 M., wogegen er Berufung eingelegt hatte mit der Begründung, daß es sich nur um 10 Jtr. gehandelt habe, die er seinen Arbeitseuten zugute kommen lassen wollte. Die Strafe wurde auf 400 M. oder für je 10 M. einen Tag Gefängnis ermäßigt.

3. Die Landwirthswitwe Henriette Wilmid aus Caroburg und die verheiratete Anna Jahn aus Leipzig-Cuntrich sollten in den Jahren 1918—19 mehrere Hühner und Enten gefangen haben. In einem Falle konnte die Witwe Wilmid überführt werden. Sie wurde zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt. Bei dreifähriger guter Führung wird die Strafe erlassen.

4. Der Arbeiter Karl Nade aus Großhagen hatte dem Landwirt Scheffel einen Zentner Sauerkraut entwendet. Er gestand die Tat ein und gab an aus Not gehandelt zu haben. Der Beschädigte hatte inzwischen die Kartoffeln zurückerhalten. N. wurde zu 2 Tagen Gefängnis verurteilt und ihm ein dreifähriger Strafauflauf gebührt.

5. Die Ehefrau Clara Theile wurde wegen Beleidigung zu 15 Mark Geldstrafe oder 3 Tagen Gefängnis verurteilt.

6. In der Privatklage des Widdners A. Thiem gegen Frau Anna Pöge, beide in Caroburg, erfolgte Freisprechung.

7. Frau E. Wirthsch geb. Wirthsch wurde wegen Beleidigung zu 30 M. Geldstrafe oder für je 5 M. ein Tag Gefängnis verurteilt.

Am 11. Juni: Ziemlich heiter, meist trocken, ziemlich warm. Am 12. Ziemlich warm, teils heiter, teils wolfig. Gewitterniederschlag, frühmorgens Regen.

Sommersprossen — weg!
Lebensgefährlichen teils unentzerrlich mit, auf welche einfache Weise ich meine Sommersprossen täglich beseitigte.
Frau Elisabeth Ehrlich, Frankfurt a. M. 128. Schlieflich 47

Beginnende Erleuchtung.

Von unserem Mitarbeiter wird uns geschrieben:
 Den ausführenden Organen der Siegerstaaten scheint vor ihrer bisher unbekannt in Anspruch genommenen Verantwortlichkeit langsam doch etwas bang zu werden. Die sogenannte Reparationskommission stellt nach dem Willen der Entente-Regierungen in allen Entscheidungsfragen die höchste Instanz dar. Hinter sie konnte sich jederzeit zurückziehen, wer, sei es in Paris, sei es in London, in einer heftigen und verantwortungsvollen Lage einer eigenen Entscheidung ausweichen wollte. Ihr wurden alle Dienste zugewiesen, für die andere Leute ihre Namen nicht hergeben mochten, und Deutschland namentlich wußte von vornherein, daß auch die beste Sache, die es vertritt, verloren war, wenn die Entscheidung darüber der Reparationskommission überlassen wurde. Jetzt aber kommt eben diese hochachtbare Körperschaft und läßt den alliierten Regierungen durch Vermittlung der Vorkommission, aus dem Vorschlag unterbreiten, daß, falls über eine der Klauseln des Abschnitts 8, Absatz 2 eine Auslegungsdifferenz entsteht, die Kommission berechtigt sein soll, diesen Streitfall dem Entscheidungsgremium der Entente zu unterbreiten. Und auch der Fall, daß über die Wahl des neutralen Schiedsrichters keine Einigung zustande zu bringen sei, wird bereits vorzeitig ins Auge gefaßt: dann soll schon heute das Schiedsrichteramt dem ehemaligen schweizerischen Bundespräsidenten M. D. übertragen werden. Ein merkwürdiger, unter allen Umständen ein auffälliger Vorschlag.

Daß innerhalb der Reparationskommission Meinungsverschiedenheiten nicht zu den Seltenheiten gehören, war allerdings schon längere Zeit ein offenes Geheimnis. Die englischen Vertreter insbesondere waren in manchen Fällen nur schwer mit den übrigen Mitgliedern der Kommission unter einen Hut zu bringen. Es gab Meinungsverschiedenheiten und Konflikte, die schließlich auch eine scharfe persönliche Zuspitzung erlitten. Man suchte durch Ausweitung bestimmter Mitglieder zu helfen, stieß aber danach immer wieder auf den Widerstand anderer, der den Reibungen nur umso mehr aufschloß, und mußte insoweit, wenn nicht die ganze Einrichtung in die Luft fliegen sollte, nach einem Ausweg aus der Sackgasse suchen. Man weiß keinen anderen als die Anrufung eines neutralen Schiedsrichters. Damit wird, wie sofort von einem Pariser Blatt eingewendet wird, der Boden des Verfallers Vertrages verlassen, denn dieser läßt nur in Streitfragen, nicht aber bei sachlichen Meinungsverschiedenheiten ein schiedsrichterliches Verfahren zu. Sachliche Meinungsverschiedenheiten würde es, so war bei Abschluß des Friedensvertrages noch die Meinung im Entente-Lager, unter freien Alliierten und Assoziierten nicht geben, und sollten sie wider Erwarten doch einmal vorkommen, so würden sie durch direkte Verhandlungen zwischen den beteiligten Regierungen unschwer zu klären sein. Zwei-Jahre haben genügt, um auch in dieser Beziehung die Undurchführbarkeit des Verfallers Vertrages zu erweisen. Auf Schritt und Tritt drängen sich, je länger die Zeit voranschreitet, die materiellen Interessensgegensätze zwischen England und Frankreich in den Vordergrund. Es ist unabweislich, daß sie schließlich auch die Reparationskommission zersplittern müssen. Man spürt und sieht hier, so lebhaft und freudig geht, gegen das Eingeklämmt, daß selbst die Waffenbrüderschaft im Weltkriege nicht hinderte, um eine einheitliche Lösung für alle durch ihn ins Rollen gekommene Fragen der Politik zu finden. Aber die Macht der Phrasen, mit denen man vor und im Kriege Bundesgenossen über Bundesgenossen zu werden wußte, ist erloschen, die nächste Wirklichkeit läßt sich nicht länger verweigern. Wie oft hat nicht die deutsche Regierung in den aufreibenden Kämpfen um die Auslegung des Friedensvertrages, um die Antehaltung von Schadensforderungen, um die Verrechnung von Verlusten als einzig gerechtes Auskunfts-mittel ein Schiedsgericht gefordert, ohne jemals damit bei den Machthabern der Entente Gehör zu finden. Kaum, daß sie überhaupt in solchen Fällen einer Antwort gewürdigt wurde. Jetzt wissen die Alliierten selber sich nicht mehr anders zu helfen, als daß sie für Meinungsverschiedenheiten, die unter ihnen hervorreten, ein ausländisches Schiedsgericht vorschlagen. Damit ist natürlich noch lange nicht gesagt, daß sie den gleichen Weg für Streitigkeiten zwischen ihnen und den Regierungen zu wählen würden. Es ist vielmehr, wenn man sich in solchen Fällen sich einfinden immer noch unsere Gegner zusammenschließen, daß sie lieber Unvollkommenheiten und Ungerechtigkeiten mit in Kauf nehmen, ehe sie den unter-

legenen Völkern das Recht auf Anrufung einer außerhalb der Entente zu wählenden Instanz einräumen. Hat aber erst einmal der Gehalt des Schiedsgerichtes im Gesamtbereich des Verfallers Vertrages Gehalt erhalten, kann man nicht anders einsehen, daß er nicht doch die ursprünglich festgelegten engen Grenzen mit der Zeit überschreitet. Möglich, daß diese „Gefahr“ — andere Leute würden sagen: diese Möglichkeit eines Fortschritts — dazu beiträgt, den Vorkurs der Reparationskommission weitem zu lassen. Die Regierungen hätten dann nur die Pflicht, eine andere Lösung ausfindig zu machen. Man darf aber nicht denken, daß schon die Reparationskommission jede andere Lösung, wenn sie zu haben gewesen wäre, dem Schiedsgerichtsebenanben vorgezogen hätte. Wäre also nur die Möglichkeit der Dauervertreterung von Streitigkeiten, die sich auf regulären Wege nicht beilegen lassen. Etwa wie jetzt mit der o r e i c h l i c h e n Frage verfahren wird. Man braucht dieses Beispiel aber nur zu nennen, um die absehbare Wirkung, die von ihm ausgeht, genügend zu kennzeichnen.

Wird also nicht schließlich doch eine Revision des Verfallers Vertrages stattfinden müssen, so sehr seine Väter sich auch gegen sie sträuben?

Die Entwaffnung in Bayern.

Dis zum 30. Juni.

Der bayerische Landesminister für Entwaffnung der Volksbevölkerung erläßt eine Befehlsgangung betr. die Waffenabgabe der Einwohnerwehr.

Damals muß bis zum 10. Juni auf Grund des Abkommens der Entente die Ablieferung der Gewehre und Maschinenwaffen der Selbstschutzorganisationen, bis zum 30. Juni ferner die Ablieferung sämtlicher übrigen Waffen, die unter das Entwaffnungsgesetz fallen, sowie der zugehörigen Munition der Interalliierten Militärkontrollkommission in Berlin amtlich angezeigt sein.

Die bayerische Einwohnerwehr bestrebt, die Entwaffnung freiwillig durchzuführen und die Ablieferung an die Reichswehrabgabebehörde zu beschleunigen zu lassen, daß die von der Interalliierten Militärkontrollkommission vorgeschriebenen Fristen gewahrt werden können. An die Mitglieder der bayerischen Einwohnerwehren ergeht die Anforderung, die in ihrer Hand befindlichen, auf Grund des Entwaffnungsgesetzes abzuliefernden Militärwaffen nach München zu bringen, um die von der Leitung der Einwohnerwehren bereits bekanntgegebenen näheren Bestimmungen an ihre Organisation unversätlich einzuliefern. Nichtbefolgung der Anordnung wird gemäß Paragraph 13 des Entwaffnungsgesetzes bestraft.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Die zweite Ratensitzung an die Entente.

Der Reparationskommission sind am 31. Mai als zweite Rate auf die eine Milliarde Goldmark 50 Millionen Goldmark und in gleicher Weise wie die erste Rate von 150 Millionen Goldmark der Federal Reserve Bank in New York in Dollar überwiesen worden.

Ärztung des deutschen Schiffstrafs.

Der Pariser „Lemps“ hat Mitteilungen über die Verhandlungen der deutschen Friedenskommission mit der Reparationskommission betr. die Ärztung des abgeleiteten deutschen Schiffstrafs gebracht. Die Mitteilungen waren freudig. Insbesondere ist die Behauptung anzutreffen, daß sich Deutschland mit der Rückzahlung von 1 800 000 Tonnen Schiffstraf einverstanden erklärt habe. Die Verhandlungen über die Frage der Nichtärztung gehen weiter.

Tschecho-Slowakei.

Bodenreform. Der Verwaltungsausschuß des tschechischen Bodensatzes hat das Programm für die erste Periode der Bodenreform in Böhmen, Mähren und Schlesien genehmigt, während das Programm für die Slowakei bereits früher angenommen wurde. Das erste Verzeichnis aller Grundbesitzer in der ersten Periode vom Staate übernommen werden, handelt es sich um mehr als 900 Dörfer, darunter Waldgebiete, welche zusammen 150 Großgrundbesitzern gehören.

Sammelmappe für bemerkenswerte Tages- und Weltereignisse.

* Die zweite Rate auf die Goldmark ist in Höhe von fünfzig Millionen Goldmark der Federal Reserve Bank in New York überwiesen worden.

* Die der deutschen Regierung gewährte Frist zum Umbau der Dieselmotoren ist bis zum 9. September d. J. verlängert worden.

* Der englische General Smutler hat eine Zusammenkunft mit General Hoer, dem Befehlshaber des deutschen Feldheeres in Oberitalien.

* Am Reichstags Landtag sprach sich Ministerpräsident Eberhard bei der Danabotschaft für die Notwendigkeit der Regierungsumbildung in Preußen aus.

* In Paris verläuft, Lord George wieder verlangen, daß die nächste Tagung des Dieries Rates in London und nicht in Neapel stattfinden soll.

* Nach einer Meldung aus Buenos Aires entsetzt die aus nordamerikanischen Freien stammende Mehrheit die libanonesische Familie Linder, welche die Absicht, den Kaiserthum zu verlassen, sehr Grundlage.

Nord-Amerika.

Rüstungsbeschränkung. Der Ausbruch des Reichstagsparlamentes für auswärtige Angelegenheiten hat eine von seinem Vorsitzenden Vortier nach Madrid mit dem Präsidenten Harding aufgeschickte Entschuldigungsangelegenheiten, in der erklärt wird, der Kongreß befindet sich in voller Übereinstimmung mit dem Präsidenten, wenn er eine internationale Konferenz über die Beschränkung der Rüstungen einberufen und für vorläufige Aufgaben zu diesem Zweck hunderttausend Dollar bewilligt.

Berlin. Der amerikanische Oberst Soule, der frühere Vertrauensmann Wilsons, weilt heute Tage in Berlin und ist dann nach Wien weitergereist.

Moskau. Der deutsch-amerikanische Handelsabgeordnete hat eine große Anzahl eines Autonomas schwerer innerer und äußere Beziehungen nach der Chaussee in Löhner übergeben.

Paris. In Paris ist ein antichristlicher „naio“ ausgereist, der Kongreß zu einer auf 5 bis 6 Tage berechneten Tagung zusammenzurufen. Der Zweck des Kongresses ist, unter Ausschluß der Anhänger der alten russischen Reaktion eine Einheitsfront gegen den Bolschewismus herzustellen.

Dublin. Durch Bombenverletzung gegen einen Eiertouristen, in dem Soldaten bestrafen wurden, wurde ein Anschlag auf die Eiertouristen und die Soldaten in Dublin verurteilt.

Wladivostok. General Semenov ist zum Oberhaupt des neuen Staates ernannt worden, der in Wladivostok am 28. Mai ergriffen wurde, nachdem die bolschewistische Partei befreit war.

Vom Lohnkampfplatz.

London. Kritische Lage in der Baumwollindustrie. Der englische Handelsminister hat die Vertreter beider Parteien der Arbeitgeber und der Arbeiter zu einer gemeinsamen Besprechung eingeladen. Die Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern dauern schon drei Wochen. Die Gesamtzahl der lebenden Arbeiter in England beträgt ungefähr die Hälfte von denen in 1900. Der Bergbau und schiffbau-tausend Baumwollspinnereiarbeiter sind.

Rom. (Der italienische Beamtenstreik.) In einer Sitzung des Ministerrats ist der Ausbruch angenommen. In der Provinz wird in den Staatsbetrieben gearbeitet mit Ausnahme der Post- und Telegraphenämter. Die Regierung wird die streikenden Beamten bestrafen.

Volkswirtschaft.

Mehr tschechische Zigarren. In der tschechischen Zigarrenindustrie macht sich jetzt laut Zigarrenindustrie eine gewisse Belebung bemerkbar. Viele Fabriken in Nordbrabant arbeiten wieder mit voller Kraft. Die Arbeitslosigkeit ist doch im Sinken.

Bäcker streik. Die neuen französischen Anleihe in Amerika. Die neue französische Anleihe in den Vereinigten Staaten stellt sich als ein glückliches Geschäft dar, vornehmlich deshalb, weil die Amerikaner für den Frankreich direkt eingehende Anleihe und ein legales Verhalten in der österreichischen Frage als Frankreichs eigener Wirtschaft abträglich betrachten.

Ein Mann von Eisen!

Roman von Eric Chenstein.

77 (Nachdruck verboten.)
 „Was sagt denn eigentlich der gute Moritz?“ fragte Flor.
 „Du lieber Gott, der kennt sich ja selbst nicht mehr an! Die Organe sind ja ganz gelähmt. Es sitzt alles in den Nerven, laßt er, und will nichts als einen Nervensystematischen bringen. Aber ich glaube, das hilft alles nichts; sie liegt uns einfach langsam dahin an gebrochenem Herzen!“
 „Unfall!“ sagte Flor ärgerlich. „Daran stirbt kein Mensch! Das ist ein dummes Ammenmärchen. Aber hier seid selbst schuld, wenn Waja aus ihrem Liebeslummer nicht herauskommt.“
 „Wieso?“
 „Wieso! Weil ihr mit ihr umgeht, als sei sie von Mars von Gott, als ob sie das erste Mädchen wäre, das einen Liebesgeschickte schief geht! So etwas verwindet man doch noch! Und in Wajas Fall wäre es ganz leicht, sie zu fertigen. Ihr braucht ihr nur die Augen darüber zu öffnen, was für ein laubener Patron ihr lieber Waja ist, und ich weite, sie würde ihm nicht länger nachtrauern.“
 „Was meint, das wäre zu gefährlich. Und übrigens nicht, man ja gar nicht, was wahr oder falsch ist. Nach ist das Urteil des Kommergerichtes nicht gesprochen.“
 „Was, das kann gar nicht anders lauten als: Verbot der Prozeß! Dann ist er ein ruinierter Mensch, und das hat er verdient!“
 „Du mußt ihr eben nicht leiden, Flor...“
 „Natürlich mag ich ihn nicht! In der schönen Frau sonstig auf. Von allem Anfang an mochte ich ihn nicht! Das lag schon in der Natur auf mir, daß uns von dem nur Unheil käme! Und nun haben wir's ja auch. Waja hat er unendlich gemacht, und daran, daß Siebert mich jetzt förmlich einigt, mit ihm in diese langweilige

Gmundener Villa zu ziehen, die er einfach hinter meinen Rücken ansteht, ist ja auch nur Dialekt schuld!“
 „So? Dann hast du mir ja noch kein Wort erzählt!“
 „Lante Madelaine machte große Augen.“
 „Flor bist du ein Affe. Dann brauch es ärgerlich aus ihr heraus! Weil es keinen Zweck hatte und du es ja doch nicht verhindern könntest! Aber nun liegt nichts mehr daran. Nun ist es ja schon, da er durch jenen Sargal mit seinem Schwager alles ins Rollen gebracht. Siebt er dir darüber natürlich auch einiges und tonnte sich an den Fingern abzählen, daß in einem eventuellen Prozeß zwischen Haller und Stamm auch mein Name genannt werden würde. Da ging er hin und kassierte die Waja, ohne mich weiter zu fragen. Und die Waja, ohne mich weiter zu fragen auf die Waja: Entweder du gehst mit nach Gmundener und zwar schon in den nächsten Tagen und für immer oder — Scheidung! Na, zur Scheidung habe ich natürlich keine Lust. Sieht ist ja im Grunde ein alter Keil, und seine Millionen mag ich erit recht nicht erben. Also heißt's zartieren. Das ist aber dem Haller keine Sorge, wenn er die Waja an der Sache, die doch schon zu Ende ist.“
 „Dum! Na, freilich, du bezeichnest zu etwas nicht!“
 „Fräulein Reichen hand an und verstand im Nebenamt. Sie argerte sich zu sehr über Flor's liebloses Wesen.“
 „Eine Welle blieb es still um die junge Frau. Da hing plötzlich von der Terrasse her ein leiser Ruf an ihr Ohr.“
 „Es eilte hinaus zu Waja.“
 „Hier bist du, Waja. Bist du etwas?“
 „Waja spähte ängstlich an ihr vorüber nach dem Zimmer, aus dem Flor gekommen war.“

„Bist du allein, Flor?“ — „Ja.“
 „Dann bitte, laß uns ein wenig plaudern. Immer schon lehnte ich mich daran... immer wartete ich darauf, dich einmal allein bei mir zu haben.“
 „Das ist nett von dir, das laß du wieder vernünftig wirst und plaudert willst! Ich lauge es ja gleich, du bist lange nicht so feiert, als sie dich machen wollen.“
 „Du bist ganz gelund, Flor. Nur das viele Denken macht mich ganz müde. Und doch sie mir alle immer auszuwenden, wenn ich... aber du wirst mir die Wahrheit sagen!“
 „Ihre Hände umfingerten Flor's Arm, während die dümmle, übergeorg gewordenen Lippen sich beständig auf der Schwester Gesicht heften.“
 „Welche Wahrheit?“ hammelte Flor, wobei Wajens ergriffen von dem lebenden Klang ihrer Stimme, der wie quakolles Ufflößigen wirkte.
 „Was ist das mit dir?“ Sie verbeifschten mit etwas, die lächle es so deutlich! Immer, so nicht ich nicht rage, werden sie still und leben sich bekommen an und beginn von etwas anderem zu sprechen. „Nimm alle Gedanken räumen sie mir aus dem Kopf. Steigend etwas ist gegeben, Flor, ich weiß es!“ Und hier alle wolt es nicht sehen und begreifen, das die Waja um ihn nicht stiel! Flor wagt ja nicht, wie sehr er mich geliebt hat, was er jetzt leiden muß... wenn da noch etwas anderes dazu gekommen ist... So stark er ist, er ist doch auch ein Mensch, er muß sich nicht so schamhaft. Meine Frau, sei barmherzig, sage mir, was es geben ist.“
 Die junge Frau starrte stumm in das bleiche Gesicht der Schwester. Wunderliche Gedanken kreuzten in ihm Hirn: Stammen über diese unerklärliche Liebe, die nicht kleiner, sondern größer geworden war, obwohl sie zurückgekommen war... eine Wajens mien! Die Waja um ihn nicht um sich zu schamhaft. Wajens fremden Reich empfand Flor, wie ihn der Frerender liebt, der durch ein Fenster an der in moigenermter Stufe steht. Triumph, daß doch alle die Liebe nicht halt, daß doch Waja mit all ihrer reiden Liebesfülle so aus geworden, weil sie selbst es wolt!
 (Fortsetzung folgt.)

Der Sonderkrieg der Polen.

Neue Kriegsschauplätze.

Die Zustände in Oberösterreich sind noch genau so hoffnungslos wie zuvor. Sie werden sogar noch hoffnungsloser durch die neuen Weibungen, die darauf hindeuten, daß Lloyd George die Hilfe ins Korn geworfen hat. Es ist kein Zufall, als wollte er diesmal wirklich für Ordnung und Gerechtigkeit eintreten und sich gegen die französischen Bereiberen stark machen. Jetzt versteht man, daß er — frant ist! Abererzeugung, Schlichterei, Schonung, unbedingte Hilfe. Das heißt mit anderen Worten, er sieht ein, daß er über den Kösel barbiert ist, und fällt wieder einmal um, wie er bisher so viele umgefallen ist. Durch die Annahme des französischen Vorschlags, eine sogenannte Kommission von Sachverständigen nach Oberösterreich zu schicken, hat er der französischen Obrigkeit lediglich in die Hände gearbeitet. Die Polen tun nach wie vor, was sie wollen, die deutsche Gegenaktion wird verhindert, die Franzosen laden, und die Engländer, die den Karten herausziehen wollen, spielen eine flüchtige Rolle. Was bleibt da Lloyd George, weiter überlegen im Zusammenhänge. Was französische Minister General George, der sich um die Lösung bemüht hat, wenn man nicht noch weiß, was er eigentlich wollte, soll werden, man nennt schon seinen Nachfolger, Demarino, den bisherigen Vorkämpfer in London. Also Abzug auf der ganzen Linie. Das neuerdings verbreitete Bild, Lloyd George wüßte die berühmte Konferenz von Versailles im Rücken verlegt, daß nur in die ganze Situation. Man wird dem „Krauten“ Lloyd George diesen Gefallen gern tun.

Aus London wird gedruckt: Zunächst werden zahlreiche scheinbar schiffliche als auch mündliche Mitteilungen zwischen Freund und dem britischen Botschafter in Paris, Lord Harcourt, ausgetauscht, jedoch ohne augenscheinliches Ergebnis und ohne Aussicht auf baldiges Einberufen eines Entente-Minimum an General Hofer.

Entente-Minimum an General Hofer.

Anfanglich des Vortages des deutschen Selbstschutzes gegen Frankreich, welches genommen wurde, hat die internationalisierte Kommission General Hofer ein Ultimatum erteilt, in dem sie ein Einverständnis auf bestimmte Punkte verlangt; dafür werden die 3. A. und die Polen unterliegen, die von ihnen genannte Orte wieder zu besetzen. Eventuell werden Gegenmaßnahmen angeordnet. General Hofer hat das Verlangen der 3. A. als unannehmbar abgelehnt. Er weist auf die Folgen hin, die unausführbar bleiben werden, appliziert an das selbständige Einverständnis und zweifelt, daß die preisgegebenen Orte gefahrlos bleiben. General Hofer hatte darauf eine Zusammenkunft mit dem englischen General Semier.

Feindliche Weibler.

Aus Opaten meldet die „Chicago Tribune“: Die Feindschaft zwischen Engländern und Italienern auf der einen Seite und den Franzosen auf der anderen ist während der letzten Wochen im Zunehmen begriffen. Die französischen Berichte mehren sich nach Paris, die Deutschen den Kampf in Schiffsform eingestellt hätten. Die Vertreter der übrigen alliierten Mächte erklärten diesen Bericht als unwahr. Sie behaupten, daß die Kämpfe fortwährend, wie auch die polnischen Anzügen die Unternehmungen machten, um die Südeuropäische Inseln zu erreichen. Die Feindschaften entstehen zu können, mochten die Engländer den Antrag, die Stellung in Groß-Britannien einzunehmen, die damals in den Händen der Freiwilligen war. Die Deutschen räumten daraufhin sofort zwei kleine Dörfer, und ein englisches Bataillon nahm ihre Stellung ein. Die englischen Soldaten arbeiteten mit den Deutschen zusammen, um die Ordnung aufrechtzuerhalten. Als die internationalisierte Kommission den englischen Truppen gestattete, diesen Punkt zu besetzen, mußten sich die Franzosen zurückziehen.

Das aber erregte bei ihnen den Verdacht, daß England gegen die Polen entscheiden wolle. Der englische General Semier ist der, der als einer der freiesten englischen Generale bekannt ist, ist in Opaten eingetroffen. Er verließ sofort eine Konferenz aller hohen britischen Offiziere ein, um mit ihnen die militärischen Pläne zu erörtern, die bereits die Billigung der Londoner Regierung gefunden haben. Sie wenden sich scharf gegen den Aufstand Korlanis, während die Franzosen, die bisher die internationalisierte Politik leiteten, den Polen geholfen zu haben scheinen.

Ein Mann von Eisen!

Roman von Erich Ebenstein.

„Was ist denn geschehen sein?“ fragte sie endlich. „Quale dia noch nicht mit Gependen! Er hat dich ja freiwillig ausgegeben.“

„Nicht freiwillig! Gewonnen durch seine Mutter. Es dies Opfer forderte! Aber sie konnte uns nur gütlich trennen —“ verbeugte Maria hätte.

„Sei froh, das es so kam“, unterbrach sie Flor, in deren Augen sich plötzlich harte Entschlossenheit ausprägte. „Ich kann es nicht hören, wie du immer noch von ihm sprichst, als wäre er ein Salbottel! Du bist ihn eben selbst furchtbar überredet. Maria, auch daran, daß du unwillig ertrüge seinen Flehensnummer so schwer wie du bist! Ich glaube, er denkt kaum mehr daran — jetzt, wo ganz anders, ich erinnere Dinge ihn bedängen.“

„Wo doch! Was ist geschehen, Flor? Sei fahrgierig! Sage mir alles! Flamm hat ihn verlag.“

„Ich nein — wenigstens bis jetzt noch nicht. Auch diese Märe ist übrigens momentan Lebensbede gemorden. Aber seine Eltern sind mit dem Spiel! Kein Mensch will mehr etwas mit Bezugung von dem Mann ab, der immer Recht und Gerechtigkeit im Munde führte und sich dabei doch selbst bis zu Unmenslichkeiten hinreisen ließ, in der blinden Sucht, die neuen Willen durchzusetzen.“

„Das ist nicht wahr!“ rief Maria aus. „Mein Mann Bernd mitschuldig eine Unmenslichkeit begangen haben!“

„Weißt du nicht, daß er es vor der Unvollkommenheit einer solchen angeht, und niemand zweifelt, daß das Urteil auf entziehung der Kräfte als Unmündigkeit lautet!“

„Und sie erzählt dir wie erstarrt Subdrenden das Drama der Familie Handl samt all seinen bösen Nachwirkungen für Bernd.“

„Wohlwinnige, Gottesmutter!“ schloß sie. „Aber, der überall den Ehrenrichter spielen wollte, hat nun

Korlanis selbst erklärte überaus, daß Lloyd George machen könne, was er wolle, er (Korlanis) sei seines Sieges sicher.“

Der Industriegebiete herdrift übrigens vollständige Hilflosigkeit unter den polnischen Anzügen. Sie üben besonders in Sibirien eine unumschränkte polnische Willkürherrschaft. Die Franzosen tun nach wie vor nichts, sehen dem polnischen Vandalen-Zeror tatlos zu und dulden es, daß die Sorden Korlanis tagtäglich Verheste misshandeln und Vögelger presen.

Die Abstinenzbrücke bei Stoenitz ist gesprengt worden. Beim Übergang des deutschen Selbstschutzes über die Brücke fürzte ein noch lebender Nest Weller ein und forderte 30 Tote und 17 Verwundete auf deutscher Seite.

Eine neuere Meldung lautet: Die Kampfhandlungen an der von den Westfronten gebildeten Linie in den Kreisen Groß-Britannien und Godel sind zum Stillstand gekommen. Die von den Anzügen gebaltene Linie verläuft nunmehr in den Kreisen Groß-Britannien und Godel von Godel-Dorf über Stoenitz—Staditz—Bahnhof Slawentz—Ort, Slawentz—Ferdinandshof—Olschowa—Kalinow. Am Kreise Naibow wurde von den Anzügen die Schiwojitzer Brücke gesprengt und in Brand gesetzt. Im übrigen ist die Lage unverändert.

Krawalle in Posen.

In der früher preussischen Provinz Posen fanden sich die Polen an die Zusammenkunft ihrer Wälder zu manifestieren, und zwar auf polnische Art. In Posen so fanden Streikemonstrationen gegen die Deutschen statt. Viele Deutsche wurden schwer mißhandelt, deutsche Geschäfte und Wohnungen geplündert. Von der polnischen Arbeiterchaft wurde die Entlassung aller deutschen Arbeiter der Bagdadbahn erwungen, und der deutschen Bevölkerung wurde mit weiteren Maßnahmen gedroht, wenn sie nicht sofort auswandere. Die Polizei griff als Maßnahme erst abends wurde die Ruhe durch Militär wieder hergestellt. Es scheint, daß die Ereignisse in Posen die Vorboten einer größeren Bewegung gegen die Deutschen sind.

Oberschlesien-Hilfswerk.

Für das in Antritt genommene Rettungswerk für Oberschlesien, das das Deutsche Rote Kreuz übernommen hat, bedarf es großer Mittel und Materialien. Deshalb haben sich für dieses Hilfswerk barmherzigen Organisationen: Das „Deutsche Rote Kreuz“, die „Verintigten Vereine barmherziger Oberschlesier“, und der „Vund der deutschen barmherzigen Schwestern“ zu der Zweckvereinigung „Oberschlesien-Hilfswerk“ zusammengeschlossen. Diese Zweckvereinigung hat vom Kommissar für Wohlfahrtspflege die alleinige Erlaubnis zu Sammlungen für Oberschlesien erhalten. Andere öffentliche Sammlungen hierfür sind nicht gestattet. Um die Mittelbeschaffung für die Unterstützung der gefamten Grenzlands-Bereitungen nicht zu beschleunigen, haben die Verbände im Einvernehmen mit den maßgebenden Stellen beschlossen, den vierten Teil des Reinertrages der Sammlungen der Hilfsvereine für die Wohlfahrtspflege des Oberschlesien-Hilfswerkes beizubehalten. Die Geschäftsstelle des Oberschlesien-Hilfswerkes befindet sich in Berlin NW, unter den Linden 17. Die Post in Deutschland ist gegenstandslos. Große Mittel sind notwendig. Alle deutschen Frauen und Männer, sowie alle größeren Organisationen werden dringend gebeten, scheinung Spenden einzuzahlen auf das Konto Oberschlesien-Hilfswerk bei der Deutschen Reichsbank, Berlin, Jägerstraße.

Anwetterkatastrophen.

In Deutschland und in Amerika.

Nach einer Meldung aus Dortmund sind in einem großen Teile des Industriegebietes und der landwirtschaftlichen Gebiete des Westens und Nordens von Deutschland von wolkensudringem Regen und ansehnlich starkem Hagelstößen begleitete Gewitter niedergegangen. Der in Feldern, Gärten und Wäldern angerichtete Schaden ist beträchtlich.

Auch über das Maingebiet und die Stadt Frankfurt entlud sich ein seit Jahren nicht erlebtes Anwetter, das überall durch Überschwemmungen und Hagelstöße großen Schaden verursachte. An verschiedenen Stellen schlug der Hagel in die Straßenbahnleitung ein und richtete erheblichen Schaden an. Ansehnliche Wassermengen verurteilt

ten, namentlich im Stadtteil Sachsenhausen, ganze Straßen freitreiben können kurze Zeit in tiefe Seen, deren Flächen sich die Keller eröfneten.

Schwere Unwetter werden ferner aus verschiedenen Gebieten des bairischen Frankenlandes gemeldet. Heimgegründet wurden vor allem die Gegend um Wuden, der Tauberg, Randa und Ischelfheim. In Wuden hat es fast anderthalb Stunden geschlagen. Die Erde ist vererdnet und das Obst von den Bäumen geschlagen. Die Hagelkörner lagen teilweise bis zu zwei Zentimeter hoch. Der Schaden ist unbeschreiblich.

Alle diese Unwetterkatastrophen in Deutschland, so schwer sie uns auch treffen, sind aber nur verhältnismäßig unbedeutend im Vergleich mit der furchtbaren Katastrophe, von der der amerikanische Staat Colorado und in ihm besonders die Stadt Pueblo heimgesucht worden ist. Die ganze Stadt wurde durch Wellenbrüche mit aufstrebenden Überschwemmungen unter Wasser gesetzt. Bei den Überschwemmungen sind fünf hundert Personen ertrunken. Der Materialschaden beträgt ungefähr 10 Millionen Dollar. Das Gend und der Bevölkerung ist große Tausende tief geflüchtet. Eine ganze Nacht hindurch hörte man das Zusammenbrechen von Häusern. Viele Brände sind durch Hagelstöße entstanden. Rettungsversuche blieben ergebnislos, weil die Rettungsboote an dem mächtigen jäherstürmten wurden. Es mangelt an Lebensmitteln, da alle Vorräte verdirbt sind.

Von Nah und fern.

Die Prämie der Preussischen Klassenlotterie. Am letzten Freitagstag der Preussischen Klassenlotterie fiel die planmäßige große Prämie von 500 000 M. auf die Nummer 24 322.

Der Erfinder des Anthrins gestorben. Seheiner Hofrat Dr. Ludwig Anort, ordentlicher Professor der Chemie an der Universität Jena, ist, 62 Jahre alt, gestorben. Er war der Erfinder des bekannten Heilmittels Anthrin.

Tragische Ende einer ganzen Familie. In Berlin wurden der Schauspieler Harry Walden, seine Frau (die frühere Schauspielerin Frieda Waagen) und sein Zehnjähriger in ihrer Wohnung mit durchdringenden Pulskugeln aufgefunden. Walden und sein Sohn sind bald darauf verstorben, seine Frau ein paar Stunden später. Während man zuerst annahm, daß die beiden Mörder freiwillig aus dem Leben geschieden seien, kam es jetzt als ziemlich sicher gelten, daß sie von der schwer Kranken Frau, die auf den Stufen einen unheilvollen Einfluß ausübte, getötet worden sind, nachdem sie durch eine starke Dosis Morphium willenlos gemacht worden waren. Walden war einst einer der beliebtesten Schauspieler der Reichsbühnen.

Großer Gemäldediebstahl. Bewaffnete Räuber drangen in die Gemäldegalerie im Mannheimer Schloß ein und raubten neun Gemäldes alter Meister im Werte von 600 000 Mark. Die Räuber, die nur gebrochen deutsch sprachen, konnten entkommen.

Ein Mann wurde nur wegen Mordes zum Tode verurteilt worden waren, hingerichtet.

Auf einer Automobilschiff getötet. Achille Joumry, Generaldirektor der Wasserfabrik Schreiber-Creusot, wurde an einem Schiffsübergang auf einer Automobilschiff durch ein Geschloß Paris—Gen erlegt und mit seinem Chauffeur getötet.

Massenelstern. Die hochwissenschaftliche Presse Rußlands meldet von einem Massenelstern in einem großen Dorf im Gouvernement Tambow. Mehr als 300 Männer, Frauen und Kinder versammelten sich im Hofe des Hauses, das zu einem Tode wurde, hierauf stießen sie das Haus in Brand und kamen in den Flammen um.

Stinkt. Aus bisher unbekannter Ursache erprobte in der hiesigen Dynamitfabrik beim Auslösen von Granaten ein Arbeiter das Stinken. Ein Arbeiter wurde getötet, 3 schwer und 6 leicht verletzt.

Gerichtshalle.

Teuere Sardinien. Wegen verbotener Einfuhr von Sardinien wurden der Fischhändler Wettering in Gießenheim zu sechs Wochen Gefängnis und 433 000 Mark Geldstrafe, der Fischhändler Weismann zu vier Wochen Gefängnis und 180 000 Mark Geldstrafe und der Fischhändler Gade zu vier Wochen Gefängnis und 30 000 Mark Geldstrafe verurteilt.

„Ich weiß es nicht. In den nächsten Tagen vermulde.“

„Wann du kommst es erfahren und ... mir sagen?“

„Wenn du es durchsagen müßtest ... aber es wird ja wohl dann in den Betungen leben.“

„Nein, ich will es gleich wissen! Am selben Tage noch! Du hast ja so viele Bekannte — tu mir das eine noch aufse, Flor, und ich will es dir danken, so lange ich lebe.“

„Es sprach eine so feste Erregung aus Maria's Augen und Stimme, daß Flor ohne Bögen ver sprach, was sie verlangte.“

„Schließlich ist es ja am besten“, dachte sie, „sich sofort es gleich durch mich. Doktor Hem Gündel, der Wittigler der Frau ist, muß es mich sagen.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madonnie nichts davon portieren! Mal! Sie konnten es nie über nehmen, doch ich die alles mittelste. Und ich ist so doch beinnehmend! Deher du klar siehst, beio schneller wirst du mit dieser ganzen Gelände fertig werden.“

„Nein, sie sollen nichts erfahren. Aber nun laß mich allein, Flor. Es ist so viel in meinem Kopf, das ich mich nicht zurückziehen kann.“

„Aber jene Frau und jene Madon

Betrifft Ablieferung des reiflichen Brotgetreides und der Gerste aus der Ernte 1920.

Der Kommunalverband Kreis Querfurt ist mit seinen Ablieferungen an Brotgetreide und Gerste aus der Ernte 1920 der Reichsgetreidekette gegenüber immer noch erheblich im Rückstand. Die bei dem Kreis-ausfuhr über die einzelnen landwirtschaftlichen Betriebe geführten Wirtschaftskarten lassen erkennen, daß viele Betriebe ihren Ablieferungsschuldigkeiten an Brotgetreide und Gerste nicht nachgekommen sind. Dies veranlaßt mich, das dringende Ersuchen auszusprechen, die Restmengen nunmehr schleunigst zur Ablieferung zu bringen. Letzteres liegt auch im Interesse der Betriebe selbst, da einmal Maisbezugszettel nur noch in diesem Monat ausgestellt werden und ferner anzunehmen ist, daß nach vor der neuen Ernte eine Nachschau stattfindet, bei welcher die dann noch vorgefundenen Vorräte an Brotgetreide und Gerste vor-aussichtlich werden zur Enteignung gebracht werden müssen.

Die Herren Gemeindevorsteher bitte ich auch ihrerseits auf eine beschleunigte Ablieferung der reiflichen Brotgetreides und Gerstemengen hinzuwirken zu wollen.

Querfurt, den 7. Juni 1921.

Der Landrat.

Betr. Brotmarken.

Für die Zeit vom 13. Juni 1921 bis einschließlich 26. Juni 1921 haben die Brotmarken des Kreises Querfurt, welche die Nr. 16 violett tragen, Gültigkeit.

Mit dem 26. Juni 1921 verlieren diese Marken ihre Gültigkeit und dürfen nach diesem Tage von den Brot- und Mehlerkaufstellen nicht mehr angenommen werden. Die Brot- und Mehlerkaufstellen haben diese Marken unter Befolgung der vorgeschriebenen Nachweisungen auf Sammelbogen ausgefüllt und mittels Stempel entweder spätestens den 28. Juni 1921 an die Gemeindeführer oder sechs Einladungen an den Kreisausfuhr abzugeben.

Für Marken der oben bezeichneten Art, welche erst später abgeliefert werden, oder welche nicht vorrichtsmäßig entwertet sind, wird den Brot- und Mehlerkaufstellen Nachhaken nicht zugewiesen.

Querfurt, den 8. Juni 1921.

Der Vorsitzende des Kreisausfuhrs.

„Briketts“ „Grube Naumburg“

Bezugnehmend auf die Bekanntmachung des Magistrats betr. Kohlenverförmung bitte ich meine wertere Kundenschaft, die Kohlenmarken beim Magistrat so fort abzuholen und dieselben in meinem Geschäftslokal am Bahnhof abzugeben.

Ich bemerke, daß ich der alleinige Vertreter für Nebra und Umgegend der seit 30 Jahren eingeföhrten Briketts von Grube Naumburg bin.

Ich liefere für meine Kundenschaft in Nebra die Kohlen frei Haus.

F. L. Ehrlich Nachf.

Inh: Georg Illgen.

Telefon Nr. 53.

Telefon Nr. 53.

Sie quälen sich unnötig

wenn Sie das lästige und unbehagliche Federdruckband tragen!

Weine

Gürtelbruchbänder „Außerst-bequem“ und „Unerreich“ ohne Feder, Tag und Nacht tragbare Spezialbruchbänder mit besonderer Polsterung und Gummigurt, bekämpfen Sie von dieser Qual und lassen Sie Ihre Leiden vergehen. Bisherigen Versuchen genügend. Durch zahlreichere Dantelarbeiten als herkömmlich bequem und sicher wirkend anerkannt. In eigener Werkstatt hergestellt.

Harzer Sanitäts- und Bandagenhaus Friedr. Rasche, Wallenstedt im Harz.

Fröhere langjährige Vertretung für Mitteldeutschland.

Mein Vertreter wird mit Muster dieser Bruchbänder

am **Donstag, den 14. Juni,** abends von 6-8 Uhr, und **Mittwoch, den 15. Juni,** vorm. von 8-1 Uhr in **Nebra, Gasthof „Zur Burg“** zur Annahme von Bestellungen anwesend sein.

Kappel-Schreibmaschine
der Maschinenfabrik Kappel A.-G., Chemnitz.

Generalvertreter:

Karl Rühlmann, Weidenfels a. S.

Marienstrasse 50. Telefon 262.

Oskar Körner, Naumburg a. S.

Domplatz 1 a. Telefon 201.

Rechenmaschinen: Kopiermaschinen

:-: Vervielfältigungsapparate :-:

Sämtl. Zubehör für alle Büromasch.

Grosse Spezial-Reparatur-Werkstatt

mit elektrischem Betrieb für alle Maschinen-Systeme.

Anfertigung von Teilarbeiten.



Maschinenfabrik Kappel AG Chemnitz

Stadtparkkasse Nebra

Tägliche Verzinsung! — 3 1/2 % —

Postscheckkonto 15711. Fernruf 14.

Jeden Werktag von 8-12 und 2-4 Uhr geöffnet. Sirentliche Geheimhaltung aller Einlagen. Auch brieflich tänneliche Erlösdigung.

Brotmarken-Ausgabe.

Montag, den 13. Juni 1921 im „Preußischen Hof“ in alphabetischer Reihenfolge von 8 1/2-10 Uhr vorm. gegen Vorlegung der Brotkarte. Nebra, den 10. Juni 1921.

Der Magistrat. Kreis

Sprechstunden in Nebra

jeden Mittwoch v. 9-1 1/2 Uhr. Wohnung bei Herrn Sattlermeister Bischoff, am Markt.

Hanf, Dentist, Roßleben.

Fernsprecher Amt Roßleben 65.

Elektro-Motoren, Licht- und Kraftanlagen, Fahrräder u. sämtl. Zubehör

liefert prompt und preiswert **Max Bergwardt.**

Dampfmolkelei Carsdorf

empfiehlt täglich frische **Molkerei- und Tafel-Butter.**

Verkaufsstelle für Nebra **Alfred Glade,** Wasserweg 5.

hohes Einkommen

beruht sich durch den Vertrieb meines braunen und von keinem anderen Waffernartikels. Doch nicht 100 Stk. sind nötig und Sie können sofort mit dem Verkauf beginnen. — Für Leute aller Stände geeignet. — Bestellen Sie sofort tollenteils Spezialofferte durch **Ernst Junke, Zeitz.**

Täglich frische Molkerei-Butter, Bauern-Butter, Fröh Hehner.

empfiehlt **Wädelci, Wasserweg 12.**

Dieselbst steht auch ein **gebrauchtes Fahrrad** zum Verkauf

Gemaltes Ölbild

Größe 60x50, ungerahmt, zu verkaufen. **Breite Straße 23.**

Sommersprossen

Das wundervolle Geheimnis ihres Verschwindens teilt allen Leidensgefährten kostenlos mit **E. Sternberg, Berlin D. 241 SW.** Jungerstr. 13.



Halte ihn auf!

Das ist der Mann, der sein Geld nach auswärts trägt, fast hier am Plage zu laufen.

Warum tut er das? Weil die auswärtigen Blätter, die hierher kommen voller Angebote großstädtischer Geschäfte sind, während seiner einheimischen Geschäfte nur selten und zaghaft ankommen. Das meiste, was aus der Großstadt bezogen wird, gibt es hier ebenbürtig und ebenso billig zu kaufen, die Käufer glauben es nur nicht, weil es ihnen nicht täglich gesagt wird. Halte ihn auf durch Anzeigen in der „Roßleber Zeitung“! Laßt ihn nicht das Geld nach auswärts tragen! Angebot bringt der Käufer!

Sommersprossen, alle Flecken im Gesicht beseitigt sparlos Crème „Odin“.

Zu haben bei **Walter Gutsmuths, Adler-Drogerie.**

Kirchliche Nachrichten

3. Sonntag nach Trinitatis. Es predigt um 10 Uhr: Herr Pfarrverwalter Schwieger.

Roller für das Offiziersbüro in Wein-Redt a. Harz.

Zentral - Licht - Spiele.
Nebra. Preussischer Hof. Nebra.

Sonntag, den 12. Juni, abends 8 Uhr:

Große Kino-Vorstellung.

Programm wird durch Aushang im Schaufenster bekanntgegeben.

Nachmittag 4 Uhr: **Große Kinder-Vorstellung.**

Vorverkauf wie bekannt bei Herrn Max Bergwardt. Es ladet freundlichst ein **S. Grubenmann.**

Gastspiel des Berliner Operetten-Theaters.

Dir. Rappennmacher-Zion. Im Saale des „Preußischen Hofes“.

Donnerstag, 16. Juni, abends 8 Uhr. Einmaliges Gastspiel vom Weimarer Residenztheater. Der Schläger aller Operetten!

Die Scheidungsreise

Operette in 3 Akten von Presber. — Musik von Hirsch. Mit Orchester! Novität! Mit Orchester!

In ganz Berlin auch in der Provinz fragt man den Schläger aus „Scheidungsreise“!

Warum den weichen, wenn man ausbleiben mag! Wo an der nächsten Ecke schon ein Wirtler steht! Man sagt „Auf Wiedersehen!“ und drückt sich heimlich los: „Ja, endlich bin ich wieder mein Verhältnis los!“

Da Herr Direktor Zion mit seinem Personal aus Berlin in Weimar mit der Operette „Scheidungsreise“ gastiert, und das Personal am 17. Juni frei ist, hat sich Herr Direktor Zion verpflichtet, den Schläger „Die Scheidungsreise“ an diesem Tag in Roßleben zur Aufföhrung zu bringen. Herr Direktor Zion hat das alleinige Aufföhrungsrecht für Mitteldeutschland, somit auch für Roßleben. Die Erfolge, die die Künstler in Weimar, Gera, Weidenfels und Naumburg hatten, sind fehlerlos, verschiedene Schläger wurden 3 bis 4 mal wiederholt. Ich empfehle den Herrschaften sich frühzeitig die Karten im Vorverkauf zu sichern, denn es findet nur die eine Aufföhrung statt. Hochachtungsvoll

Director Rappennmacher.

Preise der Plätze im Vorverkauf bei Herrn Kaufmann Sachse: 1. Speerßig 6.— Mk., 1. Platz 5.— Mk., 2. Platz 4.— Mk.

Wer sparen muss mit seinen Kohlen läßt sich Persil zur Wäsche holen!



Geringer Kohlenverbrauch, da nur einmaliges viertelstündiges Kochen. Große Waschwirkung, die Wäsche wird blütenweiß, frisch und duftig, wie auf dem Rasen schlechit.

PERSIL

ist das beste selbsttätige Waschmittel! Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose.

Alleinige Hersteller: **HENKEL & CIE., DÜSSELDORF.**

la. Polnische Kiefer

trocken, in allen Stärken, bis 9 m lang empfehlen preiswert

Thüringer Holzwerke :: Rossleben

Fernsprecher 63. Am Bahnhof.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme, die reichen Kranz- und Blumenspenden anlässlich dem Hinscheiden und der Beerdigung unserer teuren Entschlafenen danken wir hierdurch allen herzlich. Besonderen Dank den Schwestern des Krankenhauses, sowie Herrn Dr. Schmiedehausen für die liebevolle Pflege und grosse Mühe, welche sie der Entschlafenen zuteil werden liessen.

Im Namen der Hinterbliebenen: Familie Wirthmann, Vitzsburg, C. Bettger, Erfurt.

Nebrauer Anzeiger

Ämtliches Blatt für die Veröffentlichungen des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra.
Erscheint Mittwochs und Sonnabends vormittags.
Bezugspreis monatlich: durch den Boten ins Haus gebracht 2.— Mark, durch die Post 6.00 Mark, durch die Briefträger frei ins Haus 6.25 Mark vierteljährlich.

Zeitung für Stadt und Land

Geschäftsstelle in Nebra:
Frau Kaufmann Mitz, Markt 34/35.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Köslzen.
Telefon: Amt Köslzen Nr. 21. Postfachkonto: Leipzig 22832.

Anzeigen: Es kostet der 54 mm breite Anzeigen-Millimeter-Raum 20 Pfg., der 90 mm breite Reklame-Millimeter-Raum im Beilagetitel 50 Pfg. Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen müssen einen Tag früher aufgegeben werden.
Schriftleitung, Verlag und Druck:
Wilh. Sauer in Köslzen.

Nr. 48.

Sonnabend, den 11. Juni 1921.

34. Jahrgang.

Aus der Umgegend.

Nebra, 11. Juni.

Sitzung der Stadtverordneten am 7. Juni d. Js. Anwesend: vom Magistrat die Herren Beigeordneter Rey, sowie die Magistratskollegen Pantel und Heniel und 11 Stadtverordnete. Tagesordnung: Siehe „Nebrauer Anzeiger“ vom 4. Juni d. Js. 1. Die Verammlung stimmte dem Beschlusse des Magistrats vom 26. Mai 1921 betr. Auswahl des Schulvorstandes zu und setzte auf den 25. Juni d. Js. an, die Wahlvorläufe sind spätestens der Schulkommission vom 23. Mai 1921 wurde zugestimmt. Danach beträgt das Schulgeld für ausmündliche Kinder, welche die hiesige Volksschule besuchen, vom 1. Juli d. Js. an für Klasse I und II jährlich 1 Mark, für Klasse III, IV und V jährlich 1 1/2 Mark und für Klasse VI, VII, VIII, IX und X jährlich 2 Mark. Der Beginn der Sommerferien wurde auf den 18. Juli 1921 festgesetzt. 2. Die Beschlüsse der Baukommission vom 22. Mai 1921 wurden im allgemeinen ebenfalls genehmigt, mit Ausnahme von Punkt 2, betr. Reparatur an dem Durchlaß bei Steiner in der Bahnhofsstraße und Punkt 7, betr. Durchbruch einer Lir- und eines Fensters an der Balkonstange Westfall in der „Rallotstraße“. (Die Angelegenheit ist Polizeisache). 3. Dieser Punkt, betr. Grasverpachtung, wurde von der Tagesordnung abgesetzt und soll in der nächsten Sitzung erledigt werden. Von der Kircheneinhangverpachtung wurde Kenntnis genommen. Der Verkaufserlös aus der Verpachtung der Kircheneinhang beträgt 21 Mark (1918: 17625 Mark, 1919: 25185 Mark, 1920: 22500 Mark). 5. Dölgner-Neubau soll auf Verlesung von 50 Pfannenböcken bezw. auf Zahlung des Betrages verlagert werden. 6. Von dem Bericht über die Kassenwirthschaft am 25. Mai d. Js. wurde Kenntnis genommen. Derselbe fand geschlossene Sitzung statt.

Siedlungsland. Am Freitag fand hier durch das Kulturamt Naumburg Termin in der Siedlungsfrage statt. Als abgeordneter Besizer kam Rittergutsbesitzer v. Hellborn in Betracht. Nach einer längeren Aussprache einigte man sich, daß Herr v. Hellborn ab 1. Oktober dieses Jahres 74 Morgen Land zur Pacht mit Kaufmanntschäft abgibt. Herr v. Hellborn hatte bereits 47 Morgen der Stadt zur Pachtung und 22 Morgen dem dortigen Schreiververein überlassen.

Der Altarmens- und Verkehrsverein in der Kreis-Cuerfurt hielt am Mittwoch seine bereits einige Zeit vorher angedeutete erste Nebra-Mitglieder-Benodienstung-Neubau-Programm-Abend am 9. Juni dieses Jahres mit Anfangsbeginn und mehreren Privat-Autos traf die Besichtigung, die in Nebra durch Anstufung eines Haupt-Altarmens- und Verkehrsvereins auf nahezu 150 Teilnehmer gelungener war, in Erinnerung vor dem Eingangstor zur alten Kaiserburg an, weshalb nach der Begrüßung durch den Dorfparier Hapich und Abgeben eines Begrüßungsliedes durch die Schützlinge ohne jeden Zeitverlust zur Besichtigung der Ueberreste der alten Kaiserburg geschritten wurde. Herr Parier Hapich übernahm lebenswüchsigeweise die Führung durch alle Teile der Burg, der Kirche und auch der unterirdischen Krypta. Den meisten Teilnehmern war all das, was es hier zu sehen gab, eine vollkommene Ueberflutung und ging weit über die bei Eintritt der Messe gebotenen Erwartungen. Es wurde zu weit führen, wollten wir im Rahmen eines Zeitungsartikels auf Einzelheiten eingehen und deshalb möge nur erwähnt sein, daß wohl niemand diese alte Stätte, die Zeugnis ablegt von der einstigen Bedeutung des jetzt zu einem einfachen Dörflinger Dorfes herabgesunkenen Memleben, verließ, ohne zuvor immer und immer wieder dem Blick noch einmal zu werfen. Von der Kaiserburg ging's zur Dorfkirche, einem anheimelnden, vorbildlich schönen Gotteshaufe. Dergleichen empfing die Gäste und auch hier wieder entbot Herr Parier Hapich den Willkommensgruß. „Sei freue ich, einen soch schönen Besuch begrüßen zu dürfen und hätte nur den Wunsch, daß sein Kirchlein alle Sonntage so besetzt sein möchte“. Auch diese Vorlesung darge hervorragende Schätze aus der großen Vergangenheit Memlebens, die sachkundig erläutert wurden. Bevor die Teilnehmer den letzten Ort verlassen, wurde noch das alte Betsbüchlein „Ein feste Burg ist unser Gott“ angebetet und der Gesang unter Begleitung der Orgel ible einen überwältigenden Eindruck auf alle aus. Im Anschluß an die Besichtigung der Kirche legte der Vorgesetzte, Herr Buchhändler Jandels-Cuerfurt, einen prachtvollen Kranz mit Schleife auf dem Grabe des früheren Pfarrers an der Memleber Kirche, dem verdienstvollen Förderer der Heimatgeschichte Parier Wiet, nieder, während sich hier die Schützlinge mit dem Gesang des Halmes: „Dare meine Sester“ den feierlichen Akt verabschiedete. — Nun wurde, mit allseitigem Dank für die lebenswüchsigeweise und sachkundige Führung des noch nicht lange am Orte amtierenden Herrn Pfarrers Abschied genommen von den vor großer Vergangenheit zeugenden Memleber Stätten und die Wanderung ging weiter zu Fuß durch das fruchtbare Nier dem uns von hohen Felsen entgegenleuchtenden Benodienstung zu. Schon ein Blick auf die immer noch majestätischen Ueberreste dieser einst das ganze Tal beherrschenden Schanz und Erbauung weckte die Neugier aller Teilnehmer auf die bevorstehende nähere Besichtigung der inneren Schanzwüchsigeweise, die allerdings noch ein kurzes Weilechen hinausgeschoben wurde, da eine kleine Rast zuvor im Neumannischen Gasthofs zwecks Erholung etwaiger ermüdeten Teilnehmer angelegt war. Auch hier im schattigen Garten des Gasthofs erfreuten sich die Gäste an dem schönen Ausblick ins Tal und viele sagten, daß schon dieser herrliche Blick

allein die Partie lohnend mache. — Nach etwa einständiger Rast wurde zur Besichtigung der Burg aufgebogen. Herr Prof. Dr. Spangenberg, dem sich später noch Herr Wühlensberger Ende als Führer zugesellte, machte inmitten der alten Burg die andächtig Besichtigung geoffnet und so war diesmal die Gelegenheit geboten, wichtige historische Teile und Klänge der Burg kennen zu lernen, die man sonst nicht zu sehen bekommt. Auch hier wieder wie in Memleben gebührt aufrichtiger Dank der sachkundigen Führung und Erläuterung der einzelnen Teile der Burg und so möge der entgegenkommenden, anerkennenden Führertätigkeit der oben genannten beiden Herren hier besonders gedacht sein. Doch mit der Besichtigung des Benodienstung war das Programm noch nicht erledigt. Den Hauptteil hatte man, wie ja immer, bis zuletzt aufbewahrt. Nach Beendigung der Besichtigung des Benodienstung wurden die am Gasthof bereitgestellten Autos bestiegen und fort ging's die schöne alte Straße gen Köslzen zu, wo sich die Gäste in den verschiedenen Gasthöfen am bereitgestellten Mittagstische häuften, auch einige Minuten der Besichtigung des Dölgner-Neubaus. Leber den Rest des Tages werden wir in der nächsten Nummer berichten.

Amo. Am Sonntag finden je zwei Kino-Vorstellungen statt. Nachmittags 4 Uhr findet eine Kindervorstellung und abends 8 Uhr eine Familienvorstellung statt. Das Programm wird erst noch durch Anhang im Schaufenster bekanntgegeben.

Artel verhaftet! Der bekannte Kommunistenführer, Parteileiter Artel aus Nebra ist, wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, in Wörs in Rheinland bei einer Versammlung verhaftet worden.

Sondergerichts-Urteile. Immer wieder muß sich das Sondergericht mit unfern Südländern beschäftigen, da die lange Reihe der anlässlich des Dölgner-Neubaus noch nicht erledigt ist. Verurteilt wurden wieder der Arbeiter Otto Jähde zu 9 Monaten und der Steinbildhauer Aug. Bude zu 6 Monaten 3 Wochen Gefängnis.

Die Schulverweigerer werden teurer! Die Strafen für Schulverweigerer werden gegenwärtig durch die Bezirksverordnungen heraufgesetzt und zwar so, daß die Höchstgrenze für Geldstrafen für Schulverweigerer auf 25 Mark für jeden Tag bemessen wird.

Tage der Rosten. Die differenzielle Zeit des Jahres, in der die Rosten ihre Anwesenheit, ist gekommen. Die Blühtzeit, die einen reichen Flor verspricht, hat diesmal etwa acht Tage früher eingeleitet als in den Vorjahren.

Die Tropenhitze der letzten Tage hat endlich wichen müssen. Die jahreslangen Wemitter, die sich vorgekammert abends im Unfruchtbar ausstoben und ihr Licht auch zu uns sandten, sind die Ursache des frühen Lichtens, das alle Lebewesen aufatmen läßt.

Erhöhung der Angestellten-Versicherungsbeiträge. Die Höchstgrenze in der Angestelltenversicherung soll von 15000 auf 28000 Mark heraufgesetzt und die Versicherungsleistung und der Beitrag entsprechend erhöht werden.

St
der
lau
ver
zer
wel
Gin
von
Ver
alle
die
ab
ung
die
Ver
ver
Ner
ist
Sch
auf
die
gef
bei
wei
nicht oder nicht in dieser Höhe bedarf, ferner der Gelb einer

Bestimmung, wonach den Parteien das Recht zusteht, bei Wiederanrufung des Schiedsgerichts in den geschlicht vorgesehene Fällen eine Neuabteilung derselben zu verlangen. Auch die Regelung der oft hohe Beiträge erhebenden und in keinem Verhältnis zu den geleisteten Arbeiten stehenden Gebühren der Schiedsgerichte wurde beantragt. Da das Reichsgerichtsmittelium bisher noch keine Entscheidung über die im Interesse der Allgemeinheit und auch der Gerechtigkeit gestellten Forderungen gefaßt hat, so muß nimmer mit aller Dringlichkeit eine Verkleinerung des Verfahrens verlangt werden. Den weiteren Gängen der Werke auf unbedingte Erhöhung des Stromanpreises und Ertragsteuern nur dadurch begegnet werden können, wenn die Stromabnehmer sich noch weit mehr als bisher zur Wahrung ihrer Interessen zusammenfassen.

Köslzen. Anlässlich der Vorgänge am 16. Juni 1919 auf der Gesellschaft Köslzen, bei denen bekanntlich die Herren Dr. Gehling und Betriebsleiter Dr. Lampe von der von dem Verwaltungsrat verarmelten Volksgeld misshandelt worden sind, ferner Direktor Gehling genötigt wurde, einen Auszug des Grundbuchsbesitzes her. Anknüpfung der Gesamtbesitzung wegen betrüblicher Weigerung, die vorgeschriebene Arbeitszeit einzuhalten, abzunehmen und schließlich noch die Zahlung von rechtmäßig gestützten Lohnbeträgen erpreßt wurde, fand am 6. d. M. vor der Strafammer des Landgerichts in Naumburg eine Verhandlung statt. Es wurde der Lokomotivführer Otto Römer (damals Vorsitzender des Betriebsrats) und der Fördermann Gustav Müller wegen Aufreißung zu den Gewaltmaßnahmen sowie Erpressung zu je 9 Monaten Gefängnis und der Schlosser Friedrich Wilhelm (damals ebenfalls Betriebsratsmitglied) zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Außerdem erhielt der Fördermann Rudolf Fausthal wegen Fügung eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten. — Gegen die Hauptbestimmungen der Urteilsurteilung, insoweit sie zu ermitteln waren, konnte nicht verhandelt werden, da einer der Angeklagten bei dem letzten Kommunienpuch im Kampf gegen die Schutzpolizei in Bachra aus dem Leben gekommen, während ein anderer ins Ausland geflüchtet ist. Weitere sieben Angeklagte wurden mangels ausreichender Beweise freigesprochen. Von den Verurteilten sind zwei Müller und Fausthal bereits früher entlassen worden, sie haben Beschäftigung in der Landwirtschaft gefunden, die beiden anderen anderen noch in Diensten der Gesellschaft und sind jetzt zufolge der früher getroffenen Abmachungen sofort entlassen. So hat denn die damals von auswärts in die Reihen unserer bis dahin vorbildlich friedfertigen Arbeitergeschicht getragene Aufhebung mehrerer Familien Unheil gebracht. — Wie wir hören, haben die Verurteilten gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Schöffengericht am 9. Juni 1921.

Vorsitzender: Herr Amtsgerichtsrat Walter Nebra. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Amtsanwalt Walter Nebra. Rechtsanwältiger: Herr Justizsekretär Hofmann, Nebra. Schöffen: Herr Bergmann Salgmann, Nebra, Herr Buchhalter Göring, Altschwann.

1. Die Witwe W. Martinis wurde wegen Verleitung des Polizeiwachmeisters Kitz zu 120 M. Geldstrafe verurteilt; im Nichtbeitragsfalle für je 10 Mark einen Tag Gefängnis. Außerdem erhält der Beleidigte die Beweignis, das Urteil auf Kosten der Verurteilten im „Nebrauer Anzeiger“ zu veröffentlichen.

2. Der Landwirt Kurt Nolensahn aus Halbnell hatte sich des Vergehens gegen die Reichsgesetzgebung vom 21. 5. 20 schuldig gemacht, indem er 20 Ztr. Weizen verheimlicht hatte. Er erhielt dafür einen Strafbesehl über 600 M., wogegen er Berufung eingelegt hatte mit der Begründung, daß es sich nur um 10 Ztr. gehandelt habe, die er seinen Arbeitseuten zugute kommen lassen wollte. Die Strafe wurde auf 400 M. oder für je 10 M. einen Tag Gefängnis ermäßigt.

3. Die Landwirtschwinn Henriette Wilmund aus Gersdorf und die verheiratete Anna John aus Leipzig-Cuntritz sollten in den Jahren 1918-19 mehrere Hühner und Enten gestohlen haben. In einem Falle konnte die Witwe Wilmund überführt werden. Sie wurde zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt. Bei dreijähriger guter Führung wird die Strafe erlassen.

4. Der Arbeiter Karl Nabe aus Großwaggen hatte dem Landwirt Scheffel einen Zentner Sackkartoffeln entwendet. Er gefand die Tat ein und gab an aus Not gehandelt zu haben. Der Geschädigte hatte inzwischen die Kartoffeln zurückerhalten. N. wurde zu 2 Tagen Gefängnis verurteilt und ihm ein dreijähriger Strafaufschub gewährt.

5. Die Ehefrau Clara Theile wurde wegen Verleitung zu 15 M. Geldstrafe oder 3 Tagen Gefängnis verurteilt.

6. In der Privatklage des Widdners V. Theime gegen Frau Anna Hofe, beide in Gersdorf, erfolgte Freisprechung.

7. Frau E. Wratzsch geb. Wornisch wurde wegen Verleitung zu 30 M. Geldstrafe oder für je 5 M. einen Tag Gefängnis verurteilt.

Am 11. Juni: Ziemlich heiter, meist trocken, ziemlich warm. Am 12.: Ziemlich warm, teils heiter, teils wolkig, Gemütereignis, frühweises Regen.

Sommersprossen — weg!
Sommersprossen teils unentgeltlich mit, auf welche einfache Weise ich meine Sommersprossen gänzlich befreite.
Franz Giffardt, Chemnitz a. N. 126, Schliefisch 47